

Die Arbeit zeichnet sich durch einen flüssig geschriebenen Stil, durch klares methodisches Vorgehen, ein gründliches Quellen- und Literaturverzeichnis und ausführliches Personen- und Ortsregister aus. Sie ist für die Städteforschung Mittelschlesiens im 17. Jahrhundert ein vorzügliches Muster und jedem, der sich in diesem Jahrhundert mit evangelischer Kirchengeschichte beschäftigt, sehr zu empfehlen.

Dietrich Meyer

Katholische Kirche unter nationalsozialistischer und kommunistischer Diktatur. Deutschland und Polen 1939 – 1989, hg. von Hans-Jürgen Karp und Joachim Köhler, Köln, Weimar, Wien: Böhlau 2001

Der Band enthält die Vorträge eines internationalen Symposions in Bad Saarow 1997, veranstaltet vom Herder-Institut und dem Institut für ostdeutsche Kirchen- und Kulturgeschichte in Regensburg. Ziel der Tagung war es, polnische und deutsche Wissenschaftler an einen Tisch zu bringen und gemeinsam die jüngste Geschichte während des Nationalsozialismus und der kommunistischen Herrschaft aufzuarbeiten und zu diskutieren, um so einen Beitrag zur Versöhnung der beiden Völker zu leisten. Die Veranstalter seien von dem Musterfall des Danziger Bischofs Splett ausgegangen, der als deutscher Bischof für die benachbarten polnischen Gebiete 1939 eingesetzt und dann 1946 von einem polnischen Sondergericht wegen Hitlerverbrechen zu acht Jahren Freiheitsstrafe verurteilt wurde.

Damit wird die Thematik der insgesamt 19 Beiträge bereits angedeutet: die Grenzverschiebung und Anpassung der kirchlichen Organisation, das Verhältnis von Staat und Kirche unter beiden Diktaturen, die Einsetzung von Apostolischen Administratoren und die Rolle einzelner Bischöfe in dieser Zeit, das Bild der beiden Länder von ihren Nachbarn, die Sonderrolle der Sorben. Der den Band eröffnende Beitrag von Zygmunt Zielinski befaßt sich ausführlich mit der Sicht und Bewertung von Aussiedlung und Vertreibung auf polnischer und auf deutscher Seite und referiert die einzelnen Positionen abwägend. Daß eine solche Frage jetzt offen auf beiden Seiten diskutiert werden kann, zeigt den erstaunlichen Wandel in der Beziehung der beiden Völker. Hervorheben möchte ich auch den theologiegeschichtlichen Beitrag von Lydia Bendel-Maidl über den Staatsrechtslehrer Peter Tischleder, der im Gegensatz zu seinen Zunftgenossen die thomistische Staatslehre wiederentdeckte und mit ihr zur Begründung eines Widerstandsrechtes in besonderen Fällen und zu einer positiven Wertung der

Demokratie fand. Die Verfasserin sieht dennoch auch die Grenzen dieses durch seine Schüler einflußreichen Theologen. Die Beiträge zu den einzelnen Administratoren und Bischöfen zeichnen ein vielschichtiges, differenziertes Bild, unter denen mir neben den Bischöfen Bertram und Splett die beiden Oberschlesier Adamski und Kominek von besonderem Interesse waren. Die Stellung von Hlond wird leider nur beiläufig erwähnt.

Was es bedeutet, ein solches Gespräch heute zu führen, zeigen die beiden Beiträge über das Deutschlandbild der Polen. Wenn der Mitherausgeber Köhler den Dialog nur als einen Beginn bezeichnet, so muß man doch anerkennend hervorheben, daß hier ein offener, die Wissenschaft befördernder guter Anfang gelegt worden ist. Es geht den Herausgebern um eine von nationalen und ideologischen Vorurteilen freie Forschung in beiden Völkern, um bewußt neue Forschungsansätze. Man kann der katholischen Forschung nur gratulieren, daß sie den Dialog bereits vor 6 Jahren auf hohem Niveau begonnen hat, und man darf gespannt sein, inwieweit es nun auch zu neuen Fragestellungen und Forschungsmethoden, inwieweit es zu gemeinsamen Unternehmungen kommt. Hier sei nur angemerkt: Die von Joachim Köhler und Rainer Bendel herausgegebene „Geschichte des christlichen Lebens im schlesischen Raum“, Münster: LIT-Verlag 2002 (2 Bände) hat diese Ansätze entscheidend weitergetrieben und zum ersten Mal eine überkonfessionelle und internationale Kirchengeschichte Schlesiens mit Forschern aus beiden Ländern vorgelegt. Ich kann auf dieses eindruckliche Werk hier nur nachdrücklich hinweisen und der Lektüre empfehlen. Schlesien besitzt dank der Anstöße von Professor Köhler eine grenzübergreifende Forschung, die bisher undenkbar schien und zu großen Hoffnungen hinsichtlich zukünftiger Projekte Anlaß gibt.

Dietrich Meyer